



Medieninformation

GEIST, KÖRPER UND TECHNOLOGIE

Vom 5. September 2019 bis 26. Januar 2020 wird im Kulturforum Berlin die Gruppenausstellung »Micro Era. Medienkunst aus China« gezeigt, für die die beiden von der Nationalgalerie eingeladenen Künstlerinnen Cao Fei (*1978) und Lu Yang (*1984) sowie die Künstler Fang Di (*1987) und Zhang Peili (*1957) zu einem Dialog baten. Im Kerber Verlag erscheint die begleitende Publikation mit Vorworten von Michael Müller (Regierender Bürgermeister von Berlin) und Udo Kittelmann (Direktor der Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin).

Bielefeld/Berlin, 3. September 2019 – In diesem Jahr feiert die Städtepartnerschaft von Beijing und Berlin ihr 25. Jubiläum. Initiiert von der Gesellschaft für Deutsch-Chinesischen Austausch e.V. und in enger Zusammenarbeit mit der Nationalgalerie wird im Kulturforum Berlin deshalb ein Ausstellungsprojekt realisiert, das von einem chinesisch-deutschen Team organisiert wird:

»Micro Era. Medienkunst aus China« knüpft an die Gruppenausstellung living in time. 29 zeitgenössische Künstler aus China an, die 2001 im Hamburger Bahnhof in Berlin präsentiert wurde. Bereits diese Ausstellung zeigte, wie zeitgenössische Künstler und Künstlerinnen aus China auf den ökonomischen, politischen, ideologischen, aber auch technologischen Wandel in China seit den 1980er-Jahren reagiert haben. Diesen Ansatz führt »Micro Era. Medienkunst aus China« nun fort.

Die Werkauswahl entwickelten die Künstler und Künstlerinnen gemeinsam mit der Kuratorin Anna-Catharina Gebbers (Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin) sowie den Kuratoren Victor Wang (freier Kurator, Shanghai / London) und Yang Beichen (freier Kurator und Filmwissenschaftler, Peking). Von Dokumentarfilmbildern über die Auseinandersetzung mit klassischer Filmsprache bis zur Ästhetik des japanischen Anime konzentriert sich die Ausstellung auf das Verhältnis zwischen Geist, Körper und Technologie in Installationen und Videoarbeiten, die von den 1980er-Jahren bis in die Gegenwart reichen.

Im euro-amerikanischen Kontext wird Videokunst historisch oft als demokratisierende Kunstform betrachtet. Denn durch die schnell zugängliche Technik ermöglichen Videos eine rasante Verbreitung von Informationen sowie globalen Ereignissen. Cao Fei, Fang Di, Lu Yang und Zhang Peili hinterfragen die verführerische These von dieser Demokratisierung, indem sie in ihrer Bildsprache sowohl die Massenproduktion von Waren reflektieren, als auch die Art und Weise wie Bilder produziert und konsumiert werden oder wie wir unsere Welt durch bildgebende Technologien verstehen. Zugleich bildet die generationenübergreifende Ausstellung mit dokumentarischen, narrativen und installativen Bezügen sowie der Erweiterung in den virtuellen Raum die zentralen Richtungen in der Entwicklung der Medienkunst in China ab.

Die Künstler*innen

Cao Fei (*1978 in Guangzhou, lebt in Peking, China) verbindet in ihren Filmen und Installationen soziale Kommentare, popkulturelle Ästhetik, sowie Bezüge zum Surrealismus und Dokumentarfilm. Ihre Werke

reflektieren die rasanten, chaotischen Veränderungen, die sich in der heutigen chinesischen Gesellschaft vollziehen. Für »Micro Era. Medienkunst aus China« präsentiert Cao Fei ihre Werke »Asia One« (2018) und »11.11« (2018) erstmals in Deutschland. Die um den Logistiksektor kreisende Multimediainstallation vermittelt die hyperreale Vision einer nahen Zukunft und zeigt die Auswirkungen von beschleunigtem Wirtschaftswachstum, technologischen Entwicklungen und der Globalisierung auf die Gesellschaft. Als Dialogpartner auf ihrer Ausstellungsfläche wünschte sich Cao Fei den jungen Multimediakünstler Fang Di.

Die Arbeiten von **Fang Di** (*1987 in Shenzhen, lebt in Shenzhen, Guangdong, China) drehen sich um Fragen des Rassismus in einem breiteren geopolitischen Kontext. Durch das Einbeziehen von Filmmaterialien aus Nachrichten und Dokumentationen verbinden seine Arbeiten verschiedene visuelle Sprachen, um diese Verflechtungen kritisch zu untersuchen. In seiner bislang ersten großen institutionellen Präsentation in Europa zeigt Fang Di zwei Multimediainstallationen und ein Objekt. Die drei Werke »Minister« (2019), »Sepik River Ring« (2019) und »The Magical of Pipes« (2019) basieren auf Fang Dis Arbeitserfahrung in Papua-Neuguinea für ein Unternehmen der Belt and Road Initiative; diese bündelt seit 2013 die Interessen und Ziele Chinas zum Auf- und Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastruktur-Netze zwischen der Volksrepublik China und über 60 weiteren Ländern Afrikas, Asiens und Europas. Seine Tätigkeit in der südpazifischen Inselnation erlaubte ihm analog zum Embedded Journalism eine intime Dokumentation der aktuellen gesellschaftlichen Situation.

Lu Yang (*1984 in Schanghai, lebt in Schanghai, China) verwebt in ihren Installationen virtuelle mit physischen Architekturen. Die Künstlerin lockt den Betrachtern in Bilder-Höllen einer erweiterten Realität und manipulierter Emotionen, für die symbolisch etwa die transkranielle Magnetstimulation steht. Mit kenntnisreichen Bezügen zu traditionellem Buddhismus, Technoreligionen, Cyberfeminismus und japanischen Subkulturen kreisen ihre Werke um Genderrollenklischees, Wissenschaftsglaube und posthumane Lebensformen. Für »Micro Era. Medienkunst aus China« hat Lu Yang die bislang größte Präsentation ihrer Werke überhaupt in eine Installation eingebettet, die an die labyrinthischen Aufbauten von Comic Cons erinnern. Sie bat ihren ehemaligen Professor Zhang Peili zu einem Ausstellungsdialog.

Zhang Peili (*1957 in Hangzhou, lebt in Hangzhou, China) ist ein Pionier der Multimedia-Kunst und entscheidend für die Entwicklung der chinesischen Avantgarde und der Entstehung und Verbreitung der chinesischen Videokunst. Seine frühen Arbeiten werden häufig in den Zusammenhang mit den sozialpolitischen Ereignissen während des Höhepunkts der 85er-New-Wave-Bewegung gebracht, die dazu führten, dass die Begriffe xingwei yishu 行为艺术 (Performance Art) und yingxiang yishu 影像艺术 (Video Art) in China kanonisiert wurden. Für »Micro Era. Medienkunst aus China« präsentiert Zhang Peili wegweisende Videokunstwerke wie »30x30« (1988), »Document on Hygiene No. 3« (1991) und erstmals in Deutschland die Installationen »Uncertain Pleasure I« (1996) und »Opposite Space« (1995). Die einkanalige Videoarbeit »30x30« (1988) wird oft als das erste in China produzierte Videokunstwerk bezeichnet.



Micro Era. Medienkunst aus China

ISBN 978-3-7356-0620-4

19 × 24 cm, 128 Seiten

Hardcover

Sprachen: Chinesisch, Deutsch, Englisch

Herausgeber

Anna-Catharina Gebbers / Udo Kittelmann,
Nationalgalerie Berlin – Staatliche Museen zu Berlin, Yu
Zhang, Gesellschaft für Deutsch-Chinesischen kulturellen
Austausch e.V. (GeKA e.V.)

Texte

Anna-Catharina Gebbers, Pi Li, Victor Wang, Yang Beichen

Gestaltung

StudioKrimm, Berlin

Ausstellung

5.9.2019–26.1.2020, Kulturforum, Berlin

KERBER VERLAG

Der KERBER Verlag ist ein unabhängiger, internationaler Kunstbuchverlag mit Dependancen in Bielefeld und Berlin. Seit 1985 veröffentlicht KERBER in enger Zusammenarbeit mit Künstlern, Gestaltern, Galerien, Museen und Stiftungen hochwertig ausgestattete Bücher zu zeitgenössischer und moderner Kunst sowie zu Fotografie und Kultur.

Die rund 120 neuen Titel im Jahr werden mit größter Sorgfalt und höchsten Qualitätsansprüchen in der eigenen Druckerei hergestellt. Dank starker Partner und einem dichten Vertriebsnetzwerk mit mehr als 30 Ländervertretungen sind KERBER Bücher weltweit erhältlich sowie auf allen relevanten Buchmessen – u.a. Berlin, Frankfurt, London, New York, Paris, Peking, Wien – vertreten.

Im Rahmen einer eigenen Collector's Edition werden darüber hinaus regelmäßig limitierte Arbeiten von renommierten sowie aufstrebenden Künstlern angeboten.

www.kerberverlag.com

PRESSEKONTAKT

Sara Buschmann
PR & Marketing
+49 (0)521-95 00 814
sara.buschmann@kerberverlag.com